

MICHAEL KNÜPPEL

Zu (neu-)uigurisch (*ƙara*) *éşek* „Skorpion“

Abstract

This article deals with the well known but less investigated problem of language-taboo in modern Uyghur – here in the light of the taboo for “scorpion“, its appearance and its motives in the Toksun-dialect of Uyghur. In addition the writer gives some information about the cultural surrounding as well as the problem of language-taboo in general.

Obgleich das (Neu-)Uigurische ein Vielzahl von Sprachtabus aufweist, die vielfach noch ältere, vorislamische, „volksreligiöse“ Vorstellungen widerspiegeln, sind diese doch bislang nur unzureichend untersucht. So wurde auf verschiedene dieser Sprachtabus – hier zumeist Ersatzwörter – gelegentlich von K. H. Menges, in dessen Bearbeitung der Katanov-Texte¹ hingewiesen.² Die einzige ausführlichere Studie hierzu – aus der Hand von Anwar Samad Qorghan [Aúníwáér Sàimǎitǐ] („Jǐn jì yǔ wéi wú ěr chián tǒng wén huà“) – liegt bislang nur auf Chinesisch vor und ist dem westlichen Benutzer nicht ohne weiteres zugänglich. Auch gibt die Arbeit Anwar Samad Qorghans eher einen Überblick und es ist zudem kaum möglich, alle Sprachtabus des (Neu-)Uigurischen zu erfassen resp. zu untersuchen – dies schon allein aufgrund sowohl der regionalen Spezifika als auch der dialektalen Zersplitterung dieser ost-türkischen Sprache.

¹ N.F. Katanov (1862-1922) war ein russ. Ethnograph und Sprachwissenschaftler, der in Nordasien, Südsibirien und West-China in kulturgeschichtlicher wie linguist. Hinsicht bedeutsame Aufzeichnungen anfertigte – darunter Textsammlungen in N.-Uig. Sprache. Zu N. F. Katanov cf. Ivanov (1962), Temir (1987), Findeisen (1925/26), Charlampovič (1922) u. a.

² Z. B. N.-Uig. *bübü* „Pocken“ (Menges [1933], p. 102; ders. [1932]; Samojlovič [1915]), N.-Uig. *čäčäk* „id.“ (eigentl. „Blume“ [Menges (1933), p. 103]) u. N.-Uig. *čäčäk anesi* „Pockenepidemie“ (eigentl. „Mutter der Pocken“ [Menges (1933), p. 103]).

Ein interessantes Beispiel für Tabuisierung findet sich im Toksun-Dialekt (gesprochen in Toksun, einer Kleinstadt auf dem Weg von der Hauptstadt Xinjiangs in den Süden der autonomen Region). Hier findet sich die Bezeichnung *éşek* (eigentl. „Esel“) ~ *ğara eşek* („schwarzer Esel“) für den Skorpion,³ dessen „uig.“ Benennung eigentlich *çayan* lautet,⁴ bei dem es sich vermutlich seinerseits um eine Tabuisierung mittels eines fremdsprachlichen Ersatzwortes handelt.⁵ Diese Tabuisierung ist in zugleich mehrfacher Hinsicht von Interesse: so finden sich einerseits Parallelen zu einer solchen Tabuisierung einer Tabuisierung (man denke hier bloß an *oyuz. qurt* „Wolf“ [dies eigentl. „Wurm, Insekt“, wobei es sich um ein eigensprachl. Ersatzwort handelt] für attü. *börü* ~ *böri* „id.“,⁶ das ebenfalls bereits ein Tabuwort [auch hier ein fremdsprachl. Ersatzwort] für den Wolf ist). Andererseits sind es die der Tabuisierung zugrundeliegenden Betrachtungen des Skorpions (hier bei den Einwohnern Toksuns und seiner Umgebung), die – obgleich in vielerlei Hinsicht aufschlußreich – bislang weithin unbekannt und demzufolge nicht weiter untersucht sind.⁷

Daß bei der Auswahl von Ersatzwörtern – gerade bei der Benennung von Tieren – auf die Bezeichnungen von solchen Tieren zurückgegriffen wird, die mit dem bezeichneten Tier möglichst keine (oder geringe) Ähnlichkeiten aufweisen, stellt ein gängiges Muster dar. D. h., die Benennungen für Großtiere werden häufig mit Bezeichnungen für sehr kleine Tiere verdeckt (z. B. Ew. *külükān* ~ *kulika* „Wurm“ eigentl. „Schlange“ als Ersatzwort für „Bär“⁸) und umgekehrt. So auch der Esel zur Bezeichnung des Skorpions im Dialekt von Toksun. Auch die Bezeichnung mit resp. die Einbeziehung von Eigenschaften – wie hier der Farbe – folgt einem bekannten Muster (vgl. etwa Bezeichnungen für den Wolf im Alt.: *köktaj* – „grauer Onkel“, *kök ijt* – „grauer Hund“⁹ etc.).

³ Im „Neu-Uigurisch – Türkischen Wörterbuch“ E. N. Necips findet sich zudem die Bezeichnung *sérîk eşek* (dies = „gelber Esel“) für den Skorpion in N.-Uig. allgemein (Necip [1995], p. 127). Nun ist diese Benennung, die sich wohl eher auf den gelben Skorpion im besonderen bezieht und nicht auf Skorpione im allgemeinen, vermutlich nicht sehr weit verbreitet (so war die Bezeichnung keinem der dem Vf. dieser Zeilen zur Verfügung stehenden uig. Informanten bekannt). Sollte es sich hier ebenfalls um eine nur lokal verbreitete Tabubezeichnung, was von Necip nicht kenntlich gemacht wurde (und keine Verwechslung mit *ğara eşek*) handeln, so folgt diese Bildung dem selben Muster wie *ğara eşek* und weist natürlich auch dieselbe Motivation der Tabuisierung auf.

⁴ Necip (1995), p. 73. Für die Informationen möchte sich der Vf. an dieser Stelle bei Frau Aysima Miersultan (Sem. f. Turkologie u. Zentralasienkunde, Göttingen) bedanken.

⁵ *Çayan* ist vor allem im Ost-Türkischen verbreitet (cf. Menges [1955], p. 705 [27]: „*çajan* 44, 7; *çajan* 84, 836, 845 „Skorpion“. Wb. Osm. Çy. *çajan*, Uyğ. *çadan* (= *çadan*), Rabyūzi *çadan*; Kaš. *çadan*; LeCoq *çajan*; Özbek. Jud. *çajan*; Tkm. *çajan*. Das ist einer der seltenen Fälle, in dem alte Länge bewahrt ist“); im Osm. und T.-Türk. wohl Lehnwort aus dem ost-türk. Bereich. Das Wort macht einen IE Eindruck und wird im uig. Sprachgebiet als „fremd“ empfunden.

⁶ *börü* ~ *böri* ist seinerseits ein tabubedingtes fremdsprachl. Ersatzwort, das offenbar aus einer IE Sprache entlehnt wurde (vgl. Kljaštornyj [1965], pp. 178–181).

⁷ So werden dem Skorpion in Xinjiang, besonders aber in Toksun, zahlreiche Charaktereigenschaften zugewiesen. Das Tier gilt als schlau und verschlagen – Eigenschaften, die giftigen Tieren in vielen Kulturen zugeschrieben werden (man denke hier bloß an die Beschreibungen von Schlangen in unzähligen Märchen).

⁸ *külükān* (vgl. Liste Leo Heinen/ [Nachlaß v.] Hans Findeisen, Bonn) ~ *kulika* (Vasilevič [1934]; Cincius [1975-7], p. 428) = „Bär“ (dies < *kulm* = „Schlange“ + Diminutiv-Suff. *-kān* = „Wurm“ [Menges (1985), p. 233]).

⁹ Kleinmichel (1992), pp. 104 f.

Während die Motive für die Tabuisierung des Skorpions bei den Uiguren von Toksun offenkundig sind – die Vermeidung der Nennung von Tieren, die entweder eine „Plage“ darstellen (z. B. Läuse, Flöhe, Mücken [letztere besonders bei den Völkern des nördl. Eurasien]¹⁰) oder von welchen für Menschen oder deren domestizierte Tiere eine Gefahr ausgeht (neben bestimmten größeren „Raubtieren“, wie Bär, Wolf oder Tiger – die freilich in erster Linie häufig aus solchen religiösen Motiven, die eher aus den Zentren der Glaubenvorstellungen heraus begründet sind, in vielfältiger Weise mit Tabus belegt sind [besonders bei den Völkern Nordeurasias resp. des circumpolaren Raumes] –, sind hier vor allem giftige Tiere zu nennen, wie Schlangen oder eben auch Skorpione). Während andere Tabuisierungen für Tiere in den Turksprachen Süd-Sibiriens und Zentralasiens Parallelen in der Sprachenwelt des nördlichen Eurasien haben, trifft dies für die Benennung des Skorpions – der in diesem Raum nicht verbreitet ist – nicht zu.

Die Vorstellung, die der Tabuisierung zugrunde liegt, ist vergleichsweise transparent. So wird von den Sprechern davon ausgegangen, daß der Skorpion durch seine Nennung „herbeigerufen“ wird.¹¹ Die Einwohner Toksuns sagen, er habe „gute Ohren“ und komme bei seiner „Anrufung“ aus seinem „Versteck“, das im Heu, welches in den traditionellen Häusern des alten Toksun unter den Dächern gelagert wird, lokalisiert wird.¹²

Interessant ist auch, daß sich diese Tabubezeichnung ausgerechnet im Dialekt von Toksun findet, in einer Region also, in der sich viele andere vorislamische Elemente zeigen – dies besonders in der Sprache. So wird hier auch die Ratte nicht mit ihrer sonst üblichen N.-Uig. Benennung *çaşkan* bezeichnet,¹³ sondern mit dem im N.-Uig. selteneren *küsütkä* (dies wohl < Atü. *küskü*, eigentl. „Maus“),¹⁴ bei dem es sich offenbar ebenfalls um eine Tabubezeichnung handelt. Parallelen zur Tabuisierung der Ratte finden sich ebenfalls in verschiedenen anderen Sprachen Zentral- und Ostasiens, was zumeist in älteren kosmologischen Vorstellungen seine Begründung hat.

Für eine eingehendere Untersuchung der Tabuisierung des Skorpions wären freilich Vergleiche mit anderen – nicht nur unmittelbar benachbarten – Kulturen und Sprachen erforderlich, was an dieser Stelle natürlich nicht geleistet werden kann, wozu dieser kleine Beitrag aber vielleicht als Anregung dienen mag.

¹⁰ Vgl. Ma. *galman* (Širokogorov [1944], Sp. 170/ Doerfer [2004], Nr. 7243), Bir. *manmakta* (Širokogorov [1944], Sp. 164/ Doerfer [2004], Nr. 6994), Neg. *monmakta* (Širokogorov [1944], Sp. 170/ Doerfer [2004], Nr. 7243), *ñanmakta* (Širokogorov [1944], Sp. 180/ Doerfer [2004], Nr. 7641) und *nganmakta* (Širokogorov [1944], Sp. 170/ Doerfer [2004], Nr. 7243).

¹¹ Die Vorstellung, daß die Nennung eines Übels dieses auslöst resp. „herbeiruft“, ist weit verbreitet. Noch im Deutschen ist eine Erinnerung an solche Vorstellungen, etwa in Redewendungen wie „wenn man vom Teufel spricht, ...“, erhalten.

¹² Freundlicher Hinweis von Frau Aysima Miersultan (Sem. f. Turkologie u. Zentralasienkunde, Göttingen). Auch in anderen Regionen Xinjiangs finden sich noch bestimmte Vorstellungen hinsichtlich des Skorpions, die ebenfalls noch nicht näher untersucht sind. So wird selbst im traditionell stärker islamisch geprägten Kaşgar (besonders in Yenışehir) noch heute geglaubt, daß der Skorpion durch das Aufschlagen von Eiern bei der Zubereitung von Speisen „gerufen“ wird.

¹³ Necip [1995], p. 72.

¹⁴ Freundlicher Hinweis von Frau Aysima Miersultan (Sem. f. Turkologie u. Zentralasienkunde, Göttingen).

Abkürzungen¹⁵

Alt. = Altaisch; Atü. = Alttürkisch; [Čγ. = Čayataisch]; Ew. = Ewenkisch; IE = Indoeuropäisch; Ma. = Mandschu; Neg. = Negidal; N.-Uig. = Neu-Uigurisch; Oγuz. = Oγuzisch; [Osm. = Osmanisch]; [Özbek. = Özbekisch]; [Tkm. = Turkmenisch]; [Ujγ. →] Uig. = Uigurisch.

Literatur

- Charlampovič K. (1922), *Prof. N. F. Katanov*, „Kazanskij Muzejnyj Vestnik“ 3 (1922), Nr. 1, pp. 187–195.
- Cincius Vera Ivanovna (1975–77), *Sravnitel'nyj slovar' tunguso-man'čžurskich jazykov. Materialy k etimologičeskomu slovarju*. 2 Bde, Leningrad 1975–1977.
- Doerfer Gerhard (2004), *Etymologisch-Ethnologisches Wörterbuch tungusischer Dialekte (vornehmlich der Mandschurei)*, Hildesheim, Zürich, New York 2004.
- Findeisen Hans (1925/26), *Dem Gedächtnis N. F. Katanovs*, „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde in Berlin“ 1925/26 (3), pp. 197–199.
- Ivanov S.N. (1962), *Nikolaj Fedorovič Katanov 1862–1922. Očerki žizni i dejatel'nosti*. Moskva, Leningrad 1962 [2. Aufl. Moskva 1973; Biographie u. Schriftenverz.].
- Kleinmichel Sigrid (1992), *Der Wolf als Totem und als Metapher*, „Ural-Altaische Jahrbücher“ N. F. 11 (1992), pp. 103–111.
- Kljaštornyj Sergej G. (1965), *Problemy rannej istorii plement tjurk (ašina)*, in: *Novoe v sovetskoj archeologii (pamjati S.V. Kiseleva)*. Moskva 1965, pp. 278–281.
- Menges Karl Heinrich (1932), *Jägerglaube und -gebräuche bei altajischen Türken*, „Le Muséon“ N. S. 45 (1932), pp. 85–90.
- Menges Karl Heinrich (1933), *Volkskundliche Texte aus Ost-Türkistan*. Aus dem Nachlass von N.Th. Katanov, herausgegeben von Karl Menges (SPAW 32), Berlin 1933, pp. 1171–1293 [Auch als Separatdruck bzw. „Sonderausgabe (aus den SPAW)“ herausgebracht; Berlin 1933].
- Menges Karl Heinrich (1955), *Glossar zu den volkskundlichen Texten aus Ost-Türkistan II*. Wiesbaden [1955] (Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse. Jahrgang 1954, 14, 679–817).
- Menges Karl Heinrich (1985), *Einiges Material zum Wortaccent im Ewenki-Tungusischen*, „Central Asiatic Journal“ 29/3-4 (1985), pp. 218–241.
- Necip Emir Necipovič (1995), *Yeni Uygur Türkçesi Sözlüğü*. Ankara 1995 (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu. Türk Dil Kurumu Yayınları 615).
- Qorghān Anwar Samad [Aúniwāer Saimaiti] (2004) *Jīn jī yǔ wéi wú ěr chián tǒng wén huà*. 2004.
- Radloff Friedrich Wilhelm (1893–1911), *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. 4 Bde, St. Petersburg 1893–1911 (Neudruck: 1960).
- Samojlovič A.N. (1915), *Zapretnye slova v jazyke kazak-kirgizskoj zamužnej ženščiny*, „Živaja Starina“ XXIV (1915), pp. 161–168.
- Širokogoroff S[ergej] M[ichailovič] (1944), *A Tungus Dictionary: Tungus-Russian and Russian Tungus*. Photographed from the manuscripts. Ed. Shinobu Iwamura. Tokyo 1944.
- Temir Ahmet (1987), *N. F. Katanov, 1862–1922*, „Türk Dili“ 54 (429), 1987, pp. 148–153.
- Vasilevič Glafira Makarevna (1934), *Evenkijsko-russkij (tungusko-russkij) dialektologičeskij slovar'*. Leningrad 1934.

¹⁵ In eckigen Klammern Abkürzungen von K.H. Menges nach Radloffs Wörterbuch (=Wb.) (Menges [1955], p. 705 [27]).